

Jahre 1933. Außerdem führt er auch „jüdische Stimmen“ an, die sich zum Sachverhalt äußerten. Die einzelnen Stücke werden biographisch oder historisch eingeleitet. Ihr Inhalt erscheint teilweise in ursprachlicher oder deutscher Fassung als Zitat oder in zusammenfassenden Angaben. Abschließend folgt jeweils eine Bibliographie. Das Inhaltsverzeichnis ordnet die Texte Jh. für Jh. nach Sorten und Verfassergruppen. Diese Arbeit kann nicht nur als vorzügliches Hilfsmittel dienen, um sich in die Auseinandersetzung zwischen Christentum und Judentum einzuarbeiten oder in ihr zurechtzufinden. Dank der umfangreichen Inhaltsangaben zeichnet sie selbst deren Gang.

Gerhard Rottenwöhler

Tia M. KOLBAKA, *Barlaam the Calabrian. Three Treatises on Papal Primacy: Introduction, Edition, and Translation*, *Revue des Études Byzantines* 53 (1995) S. 41–115. – Barlaam von Seminara, Mönch eines orthodoxen Klosters in Kalabrien, kam ca. 1330 nach Konstantinopel und gewann das Vertrauen Kaiser Andronikos' III. In seinem Auftrag verhandelte er 1334 dort mit Gesandten der römischen Kirche und 1339 in Avignon mit der Kurie über Fragen der Kirchenunion. Um 1334 verfaßte er insgesamt 21 Kontroversschriften gegen den theologischen Standpunkt der „Lateiner“, darunter drei gegen den päpstlichen Primat, die hier erstmals (nur der dritte lag bisher in PG 151 vor) ediert werden. Die Traktate verdienen im Rahmen der kirchlichen Unionsverhandlungen zwischen Byzanz und dem Papsttum im späten MA, die vornehmlich im Dienst politischer Interessen der Palaiologenkaiser standen, größte Aufmerksamkeit.

Franz Tinnefeld

Isidoro de Sevilla, *Diferencias Libro 1. Introducción, Edición Crítica, Traducción y Notas por Carmen CODONER* (Auteurs Latins du Moyen Age) Paris 1992, Les Belles Lettres, 535 S., ISBN 2-251-33633-8, FRF 375. – Von Isidors Frühwerk, den *Differentiae*, erfreute sich das zweite Buch mit seinen Sacherklärungen im MA größerer Verbreitung als das hier edierte erste, das eine Synonymenliste darstellt. Die Hg. stellt nach eingehender Untersuchung der Überlieferung fest, daß weder die alphabetische Anordnung der Lemmata noch ein Teil der Lemmata selbst auf Isidor zurückzuführen sind, so daß sich gegenüber der bisher verfügbaren Edition (Arévalo, 1796, bei Migne PL 83) erhebliche Abweichungen ergeben. Eine Konkordanztafel schlägt eine Brücke zur alten Edition, deren „überzählige“ Lemmata anhangsweise abgedruckt werden. Ausführliche Anmerkungen zum Text weisen Quellen und Parallelen nach und erleichtern die Einordnung des wenig anspruchsvollen Textes.

G. S.

Walter BERSCHIN, Eine griechisch-althochdeutsch-lateinische Windrose von Froumund von Tegernsee im Berlin-Krakauer Codex lat. 4° 939, in: *Vetustatis amore et studio* (Festschrift Kazimierz Liman), hg. von I. LEWANDOWSKI und A. WÓJCIKA, Posen 1995, S. 23–30, 1 Abb., behandelt die in Froumunds Brief 45 (MGH Epp. sel. 3 S. 50) erwähnte, offenbar eigenhändige Zeichnung, die mit dreisprachiger Beschriftung und einer Sonderversion von *Anthologia latina*